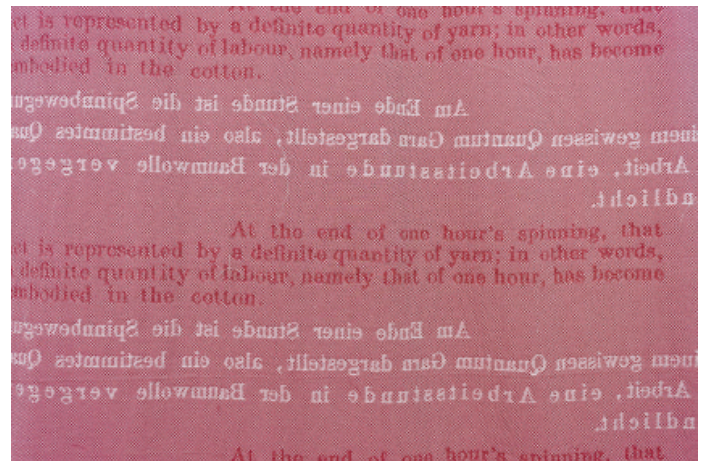


If Time Is Still Alive Die Stadt & Das gute Leben / The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



Urban Subjects

Die Stunde, wie wir sie heute kennen, entwickelte sich aus der Erfordernis der Textilindustrie, eine Einheit zu definieren, mit der man einen bestimmten Umfang von Arbeit bemessen kann. Marx verwendet das Beispiel der Baumwollproduktion, um zu illustrieren, wie eine Arbeitsstunde in Form einer Ware sichtbar gemacht werden kann. Gemeinsam mit einem Textilproduzenten in Haslach (AT) haben Urban Subjects eine Textilarbeit entwickelt, der – im Stoff selbst – eine Stunde industrieller Arbeit eingewoben ist. Das Textildesign basiert auf der Wiederholung von Marx' Aussage »Am Ende einer Stunde ist die Spinnbewegung in einem gewissen Quantum Garn dargestellt, also ein bestimmtes Quantum Arbeit, eine Arbeitsstunde, in der Baumwolle vergegenständlicht« auf Englisch und im deutschsprachigen Original. Die Textilarbeit selbst verkörpert die tatsächliche Arbeitszeit ihrer Produktion, während sie gleichzeitig die Zeitlichkeit des Arbeitsprozesses sichtbar macht. Im Sinne des Nutzwerts wird diese 50 Meter lange Arbeit als Überwurf für die Sitzmöbel in der Ausstellung verwendet.

Urban Subjects ist ein Kollektiv zur kulturellen Forschung und wurde 2004 von Sabine Bitter, Jeff Derksen und Helmut Weber gegründet, die in Vancouver (CA) und Wien (AT) leben. Gemeinsam entwickeln sie künstlerisch-poetische Projekte, Publikationen und Ausstellungen, die sich mit global-urbanen Themen, Texturen des Städtischen und städtischen Imaginationen beschäftigen. Sie hatten Künstlerresidenzen am VIVO Media Arts Centre (Vancouver), im Rahmen des Leuphana Arts Program (Lüneburg, DE) und des Österreichischen Pavillons für die EXPO in Mailand (IT).

Urban Subjects

The hour, as we know it, developed out of the textile industry's need for a unit to measure a particular quantity of labour. Marx famously uses the example of the production of cotton to illustrate how an hour of labour is embodied in a commodity. With a textile producer in Haslach (AT), Urban Subjects produced a textile work that marks, in the cloth itself, an hour of industrialized labour. The textile design is based on the repetition of Marx's sentence, "At the end of one hour's spinning, that act is represented by a definite quantity of yarn; in other words, a definite quantity of labour, namely that of one hour, has become embodied in the cotton", in English and the original German. This textile work itself embodies the actual labour time of its production while simultaneously making visible the temporality of the labour process. Gaining use value, this 50-metre-long work will be used as a cover for the seating in the exhibition.

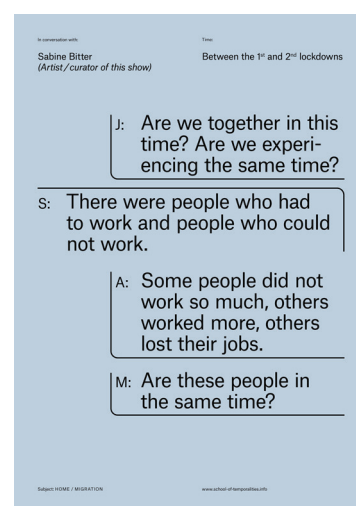
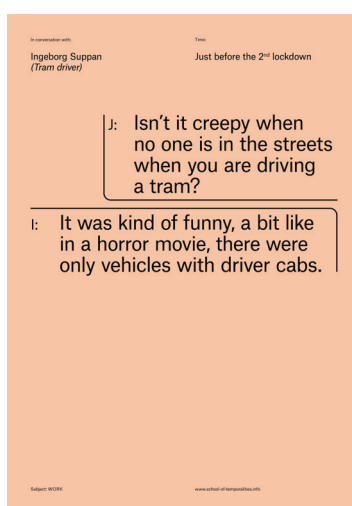
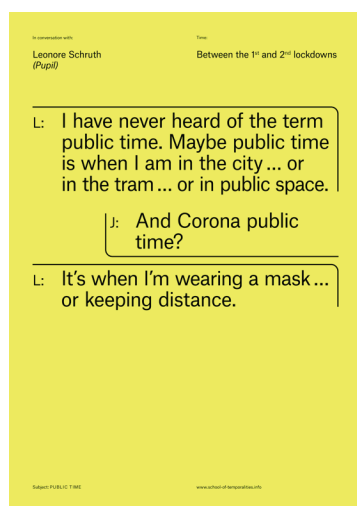
Urban Subjects is a cultural research collective formed in 2004 by Sabine Bitter, Jeff Derksen, and Helmut Weber and based in Vancouver (CA) and Vienna (AT). Together they develop artistic-poetic projects, publications, and exhibitions focusing on global-urban issues, the texture of cities, and on civic imaginations. They have held residencies at VIVO Media Arts Centre (Vancouver), at the Leuphana Arts Program (Lüneburg, DE), and at the Austrian Pavilion EXPO in Milano (IT).

If Time Is Still Alive Die Stadt & Das gute Leben / The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



School of Temporalities

Wie können wir uns gemeinsam mit dem Thema Zeit beschäftigen, wenn es nicht möglich ist, einen physischen Raum zu teilen? Das plötzliche Auftauchen der Covid-19-Pandemie fügte der Neuausgabe der School of Temporalities (SoT), die Maja Bekan, Annette Krauss und Julia Wieger gemeinsam durchführen, eine unbekannte und bisweilen herausfordernde Ebene hinzu. Mit einer Gruppe von Menschen Zeit zu verbringen, gemeinsam zu spazieren und Orte und Menschen zu besuchen waren allesamt wichtige Säulen, wie SoT an die Untersuchung von Zeit herangeht. Diese Untersuchung stellt das als gegeben genommene Verständnis von Zeit als unbeweglichen Rahmen unseres Soziallebens infrage. Nachdem die anhaltende Pandemie diese Formen des gemeinsamen Untersuchens großteils unmöglich gemacht hat, hat SoT versucht, sie stattdessen in unterschiedliche Formate zu übersetzen. Anstelle des ursprünglichen Plans, Graz tatsächlich zu besuchen und den Rhythmus sowie die asynchronen Ökonomien der Stadt zu erkunden, haben sie zwölf Frauen verschiedenen Alters und verschiedener beruflicher Hintergründe im Laufe eines Jahres, von März 2020 bis März 2021, in Online-Gesprächen getroffen.

Die derzeit in New York City (US) lebende **Maja Bekan** ist Mitbegründerin der Rotterdamer Künstler*inneninitiative Area for Art and Debate (ADA). Sie schloss 2008 ihren Master of Fine Arts am Piet Zwart Institute (NL) und an der University of Plymouth (GB) ab und hat europa- sowie nordamerikaweit ausgestellt. **Annette Krauss** ist Künstlerin, Lehrende und Autorin, deren kollaborative Initiativen in Theorie und Praxis für gegeben gehaltene Wahrheiten ins Wanken bringen. Die konzeptbasierte Praxis ihrer künstlerischen Arbeit adressiert die Überschneidungen zwischen Kunst, Politik und Alltag. Sie lebt in Utrecht (NL). **Julia Wieger** lebt in Wien (AT), wo sie in kollektiven Ansätzen zu den Themen Forschung, Wissensproduktion und Design arbeitet. Ihre Forschung und Praxis fokussieren queer-feministische Raumproduktionen, die Politik von Archiven, Lebensweisen und Geschichte.

School of Temporalities

How can we study time together when we cannot physically share a space? The sudden appearance of the Covid-19 pandemic added an unknown, and at times challenging, layer to the new iteration of School of Temporalities (SoT), convened by us, Maja Bekan, Annette Krauss, and Julia Wieger. Spending time with a group of people, walking with each other, and visiting places and people have all been important pillars of how SoT approaches the study of time. This study questions a taken-for-granted understanding of time as an inert background of our social lives. Since the still-on-going presence of the pandemic has rendered these ways of studying together mostly impossible, we have sought to translate them into different formats. Instead of our original plan to be physically present in Graz and to explore the city's rhythms and asynchronous economies, we have met with twelve women from Graz of different ages and occupations for online conversations over the course of a year, from March 2020 to March 2021.

Presently based in New York City (US), **Maja Bekan** is a co-founder of the Rotterdam-based artist initiative Area for Debate and Art (ADA). She received an MFA from the Piet Zwart Institute (NL) and the University of Plymouth (GB) in 2008 and has exhibited across Europe and North America. **Annette Krauss** is an artist, educator, and writer whose collaborative initiatives disrupt the taken-for-granted truths in theory and practice. As an artist, her conceptual-based practice addresses the intersection of art, politics, and everyday life. She is based in Utrecht (NL). **Julia Wieger** lives in Vienna (AT) where she works in collective approaches to research, knowledge production, and design. Her research and practice focus on queer feminist productions of space, the politics of archives, ways of living, and history.

If Time Is Still Alive

Die Stadt & Das gute Leben /

The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



Biidaaban

Basierend auf Kurzgeschichten der indigenen Schriftstellerin Leanne Betasamosake Simpson, stellt der Film *Biidaaban* (2009) die kolonialen Beziehungen der Siedler*innen zum Land als Ware dem Zeitverständnis der Nishnaabeg und deren Umgang mit dem Land gegenüber. In brillianten Stop-Motion-Aufnahmen der Michif-Regisseurin Amanda Strong erzählt der Film, wie Biidaaban, ein*e nicht genderkonforme*r Jugendliche*r und dessen/deren 10000 Jahre alter Freund Sabe die Einfriedung von Ahornbäumen durch eine gentrifizierte Vorstadt und das Vorhaben, den Saft der Bäume zu gewinnen, vereiteln. Wie Simpson in ihrem Buch *As We Have Always Done* (2017) schreibt: »Die Raum- und Zeitkonzepte der Nishanaabeg stellen einen laufenden Eingriff in Vorstellungen des linearen Denkens dar« (S. 152). Das Ergebnis ist ein Film, der aus Simpsons Aufforderung zum Aufbruch und zu einem Überwerfen mit kolonialen Logiken hervorgeht, aus ihrer Aufforderung, »gegen die Beständigkeit kolonialer Realität zu rebellieren und ›alternative Realitäten nicht nur zu träumen‹, sondern sie auf dem Boden der physischen Welt zu erschaffen anstatt selbst besetzt zu werden« (S. 153). Ebenso wie den Prozess der Zuckergewinnung, den der Film porträtiert, verkörpert *Biidaaban* diesen Aufstand.

Leanne Betasamosake Simpson ist Schriftstellerin, Künstlerin und unabhängige Wissenschaftlerin, die mit intellektuellen Praktiken der Nishnaabeg arbeitet. Zu ihren Veröffentlichungen zählen *Islands of Decolonial Love* (2013), *As We Have Always Done. Indigenous Freedom through Radical Resistance* (2017) und *Noopiming. The Cure for White Ladies* (2020). Sie ist ein außerhalb des Reservats lebendes Mitglied der Alderville First Nation und lebt in Peterborough, Ontario (CA). **Amanda Strong** ist eine interdisziplinär arbeitende Künstlerin, die den Michif angehört, sie lebt und arbeitet auf nie abgetretenem Coast Salish-Gebiet, das auch als Vancouver, British Columbia (CA) bekannt ist. Sie ist Eigentümerin, Regisseurin und Produzentin von Spotted Fawn Productions.

Biidaaban

Based on short stories by the Indigenous writer Leanne Betasamosake Simpson, the film *Biidaaban* (2009) counters settler-colonial relationships to land as a commodity with the temporalities of Nishnaabeg land-based practices. Through the brilliant stop-motion animation of the Michif director Amanda Strong, the film tells the story how Biidaaban, a non-gender conforming Anishinaabe youth, and their 10,000 year-old friend, Sabe, thwart the enclosure of maple trees by a gentrifying suburb to harvest the sap in order to make sugar. As Simpson writes in the book *As We Have Always Done* (2017), “Nishnaabeg conceptualizations of time and space present an ongoing intervention to linear thinking” (p. 152). The result is a film that grows out of Simpson’s insurgent call to overthrow the logics of colonial permanence, “to rebel against the permanence of settler colonial reality and not just ‘dream alternative realities’ but to create them, on the ground in the physical world in spite of being occupied” (p. 153). Like the act of making sugar that the film portrays, *Biidaaban* embodies this insurgency.

Leanne Betasamosake Simpson is a writer, artist, and independent scholar using Nishnaabeg intellectual practices. Her books include *Islands of Decolonial Love* (2013), *As We Have Always Done: Indigenous Freedom through Radical Resistance* (2017), and *Noopiming: The Cure for White Ladies* (2020). She is an off-reserve band member of the Alderville First Nation and lives in Peterborough, Ontario (CA). **Amanda Strong** is a Michif interdisciplinary artist who lives and works on unceded Coast Salish territories, also known as Vancouver, British Columbia (CA). She is the owner/director/producer of Spotted Fawn Productions.

Amanda Strong, Still aus / from: *Biidaaban* (The Dawn Comes), basierend auf drei Erzählungen von / based on three stories by Leanne Betasamosake Simpson, 2018. 19'34''.

If Time Is Still Alive Die Stadt & Das gute Leben / The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



Black Quantum Futurism Collective

Durch experimentelle Soundarbeiten, Film, Text, Performance, ortsspezifische Installationen und in Communitys eingebettete Kunst, konstruiert die Arbeit des Black Quantum Futurism Collective, eine Kollaboration zwischen Camae Ayewa und Rasheedah Phillips, nichtnormative Zeitlichkeiten, die der Linearität kolonialer Narrative und der neoliberalen Gegenwart gegenüberstehen. »Radikale Befreiungsbewegungen eignen sich Zeitvorstellungen und Zeitlichkeit selbst an«, schreibt Phillips, »sie erobern sich die Zeit zurück, um aktiv eine Zukunftsvision für marginalisierte Menschen zu schaffen, denen üblicherweise der Zugang zu einer kreativen Kontrolle über die zeitliche Form der Zukunft und die Neudefinition des zukünftigen Verhältnisses zwischen Vergangenheit und Gegenwart verwehrt bleibt.« Die aus dieser Kollaboration entstandenen Arbeiten schlagen ein neues raum-zeitliches Bewusstsein vor, das vergangene revolutionäre Zukünfte umsetzt – mögliche Zukünfte, die erst noch vergehen müssen – und brechen mit linearen Zeitvorstellungen. Black Quantum Futurism Collective nutzt diese zeitliche Politik, um mit Communitys gegen eine räumliche und zeitliche Gentrifizierung anzuarbeiten und um neue, von einer radikalen Schwarzen Chronopolitik geprägte Konstrukte von Zeit zu imaginieren. Wie Phillips darlegt, »erkundet und entwickelt Black Quantum Futurism (BQF) Formen und Praktiken eines raumzeitlichen Bewusstseins, das dem Überleben marginalisierter Gruppen in einer ›High-Tech‹-Welt, die derzeit von unterdrückter linearen Zeitkonstrukten geprägt ist, zuträglicher wäre.«

Black Quantum Futurism Collective ist ein in Philadelphia, Pennsylvania (US) angesiedeltes interdisziplinäres Kollaborationsprojekt zwischen Camae Ayewa und Rasheedah Phillips. **Camae Ayewa** ist Lyrikerin, bildende Künstlerin, Aktivistin und Musikerin, die unter dem Bühnennamen Moor Mother arbeitet. Sie ist Mitbegründerin des Musikfestivals ROCKERS! **Rasheedah Phillips** arbeitet als Anwältin für die Community Legal Services Philadelphia. Sie ist Gründungsmitglied von The AfroFuturist Affair und des Metropolarity Queer Scifi Collective.

Black Quantum Futurism Collective

Through experimental sound works, film, writing, performance, site-specific installations, and community-embedded art, the work of the Black Quantum Futurism Collective, a collaboration between Camae Ayewa and Rasheedah Phillips, constructs non-normative temporalities that counter the linearity of colonial narratives and the neoliberal present. "Radical liberation movements reappropriate notions of time and temporality itself," Phillips writes, "stealing back time to actively create a vision of the future for marginalized people who are typically denied access to creative control over the temporal mode of the future, and redefining that future's relationship to the past and present." The works born from this collaboration propose a new spatio-temporal consciousness that enacts revolutionary futures past—possible futures that have yet to come to pass—and breaks away from linear temporal models. Black Quantum Futurism Collective uses this temporal politics to work with communities against spatial and temporal gentrification and to reenvision constructs of time with a Black radical chronopolitics. As Phillips states, "Black Quantum Futurism (BQF) is exploring and developing modes and practices of spatiotemporal consciousness that would be more beneficial to marginalized peoples' survival in a 'high-tech' world currently dominated by oppressive linear time constructs."

Black Quantum Futurism Collective, based in Philadelphia, Pennsylvania (US), is an interdisciplinary collaboration project between Camae Ayewa and Rasheedah Phillips. **Camae Ayewa** is a poet, visual artist, activist, and musician who works under the stage name Moor Mother. She also co-founded the music festival ROCKERS! **Rasheedah Phillips** works as an attorney for the Community Legal Services of Philadelphia. She is a founding member of The AfroFuturist Affair and the Metropolarity Queer Scifi Collective.

Black Quantum Futurism Collective, Still aus / from: Time Travel Experiments, 2017. 9'30''.

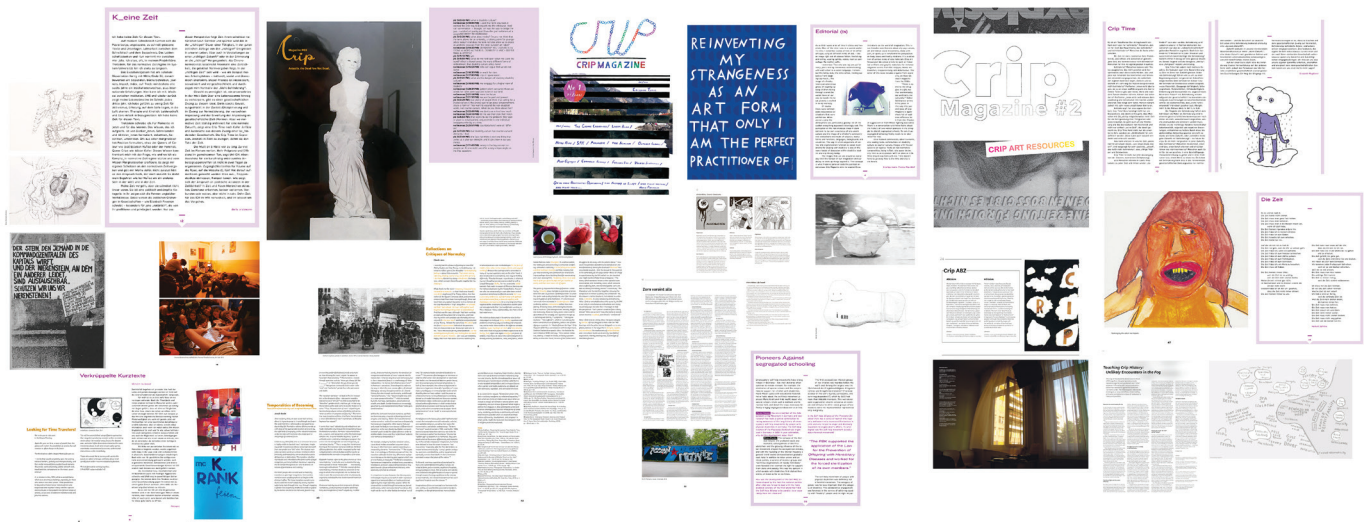
Black Quantum Futurism Collective, Still aus / from: All Time Is Local, 2017. 4'59''.

If Time Is Still Alive Die Stadt & Das gute Leben / The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



Eva Egermann

Eva Egermann verfolgt eine verkörperlichte künstlerische und textuelle Praxis, die die Kategorien und politischen Bedingungen der Fähigkeit und Schwäche nonkonformer Körper neu überarbeitet. Unter Bezugnahme auf die Wiederaneignung des Begriffes *crip* (Krüppel), wie er innerhalb der Disability Studies oder radikalen Krüppelbewegung in den 1970er-Jahren auftauchte, gibt Egermann das *Crip Magazine* heraus, eine Zeitschrift, die das auf Fähigkeiten und Hyperproduktivität setzende Framing von Körpern innerhalb des Kapitalismus aufhebt und stattdessen nach »Fluchtwegen aus den normativen Bedingungen des Neoliberalismus« sucht. *Crip* funktioniert gleichermaßen als kollektive Plattform und als Ausstellung. Für die Installation als Wandzeitung werden einzelne Seiten auseinandergenommen. Diese erweiterte Praxis, welche die Sprache normativer Körper im Raum umkodiert, ist, wie Taraneh Fazeli über in radikale Crip-Projekte involvierte Künstler*innen schreibt, »eine Betrachtung der Zeitlichkeiten von Zuständen der Schwäche und Behinderung (neben alltäglicheren Prozessen des Älterwerdens und des Sich-Ausruhens) als potenziell widerständig gegenüber dem Kapitalismus und anderen Formen der Unterdrückung.«

Eva Egermann lebt in Wien (AT) und ist Künstlerin, Autorin und Forscherin, sie arbeitet mit vielfältigen Medien und in verschiedensten kollaborativen Kontexten. Ihre prozessbasierte Arbeit beinhaltet das Kuratieren von Ausstellungen, wie etwa *On Uncanny States and Bodies* (2013) und Publikationen, wie das *Crip Magazine* (seit 2012) und *Class Works. Weitere Beiträge zu vermittelnder, künstlerischer und forschender Praxis* (2009). Egermann ist Doktorandin an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Eva Egermann

Eva Egermann pursues an embodied artistic and textual practice that reworks the categories and political conditions of the ability and debility of nonconforming bodies. Drawing on the reclamation of the term *crip* that emerged within disability studies and activism in the 1970s, Egermann edits *Crip Magazine*, a journal which overturns the ableist and hyperproductive framing of bodies within capitalism and provides “escape routes from the normative conditions of neoliberalism . . .” *Crip* functions as both a collective platform and an exhibition space, as Egermann disassembles the journal for display on walls. Her extended practice recodes the language of normative bodies in space and, as Taraneh Fazeli says of artists involved in radical *crip* projects, is “a consideration of the temporalities of the states of debility and disability (alongside the more commonplace processes of aging and daily rest) as potentially resistive to capitalism and other forces of oppression.”

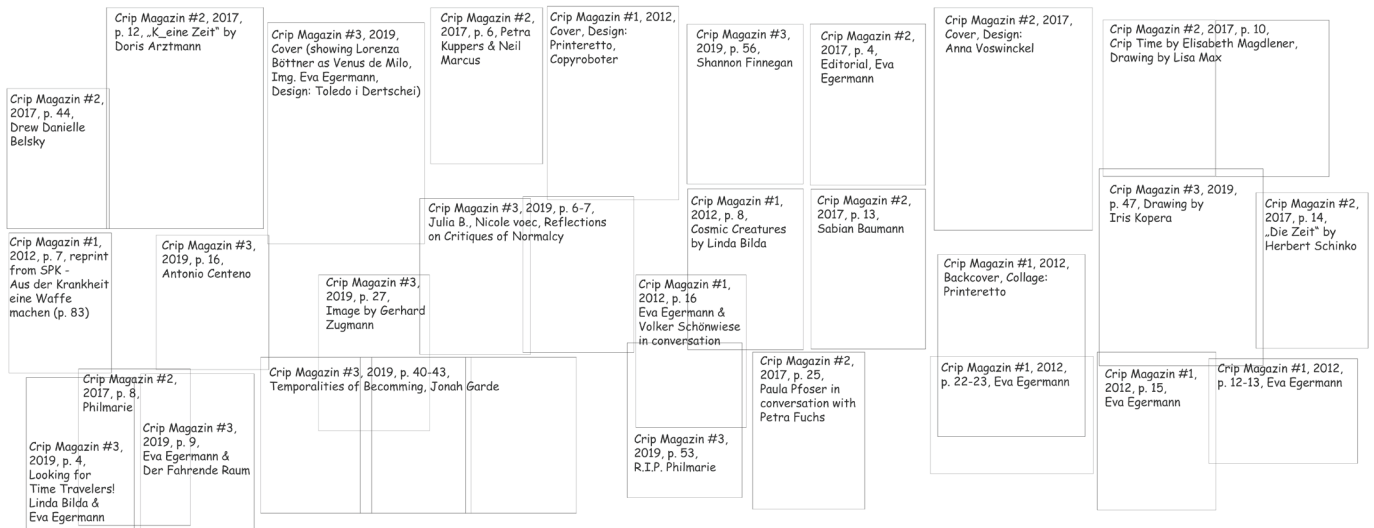
Eva Egermann lives in Vienna (AT) and is an artist, writer, and researcher, she works in a wide range of media and collaborations. Her process-based practice includes curated exhibitions, such as *On Uncanny States and Bodies* (2013), and publications like *Crip Magazine* (since 2012) and *Class Works: Weitere Beiträge zu vermittelnder, künstlerischer und forschender Praxis* (2009). Egermann is a doctoral candidate at the Academy of Fine Arts Vienna.

If Time Is Still Alive Die Stadt & Das gute Leben / The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



Legende Crip Magazine Wandzeitung / Index Crip Magazine wall display (von links nach rechts / from left to right)

Crip Magazine #2, 2017, p. 44, Drew Danielle Belsky
Crip Magazine #1, 2012, p. 7, reprint from SPK – Aus der Krankheit eine Waffe machen (p. 83), Trikont Verlag, 1972.
Crip Magazine #2, 2017, p. 12, “K_eine Zeit” by Doris Arzmann
Crip Magazine #3, 2019, p. 4, “Looking for Time Travelers!,” Linda Bilda & Eva Egermann
Crip Magazine #2, 2017, *Crip Magazine* #2, 2017, p. 8, “Verkrüppelte Kurztexte,” Philmarie
Crip Magazine #3, 2019, p. 9, “Cyborg Disko Werkstatt,” Eva Egermann & Der Fahrende Raum
Crip Magazine #3, 2019, p. 16, Antonio Centeno
Crip Magazine #3, 2019, Cover (showing Lorenza Böttner as Venus de Milo) Image: Eva Egermann, Coverdesign: Toledo I Dertschei
Crip Magazine #3, 2019, p. 27, Image by Gerhard Zugmann
Crip Magazine #3, 2019, pp. 40–43, Temporalities of Becoming, Jonah Garde
Crip Magazine #2, 2017, p. 6, Petra Kuppers & Neil Marcus
Crip Magazine #3, 2019, pp. 6–7, Julia B., Nicole voec, Reflections on Critiques of Normalcy
Crip Magazine #1, 2012, Cover, Design: Printeretto, Copyroboter
Crip Magazine #1, 2012, p. 16, Eva Egermann & Volker Schönwiese in conversation

Crip Magazine #3, 2019, p. 53, R.I.P. Philmarie
Crip Magazine #3, 2019, p. 56, Shannon Finnegan
Crip Magazine #1, 2012, p. 8. Cosmic Creatures by Linda Bilda
Crip Magazine #2, 2017, p. 25, Paula Pfoer in conversation with Petra Fuchs
Crip Magazine #2, 2017, p. 4, Editorial, Eva Egermann
Crip Magazine #2, 2017, p. 13, Sabian Baumann
Crip Magazine #2, 2017, Cover, Design: Anna Voswinckel
Crip Magazine #1, 2012, Backcover, Collage: Printeretto
Crip Magazine #1, 2012, pp. 22–23, Eva Egermann
Crip Magazine #2, 2017, p. 10, Crip Time by Elisabeth Magdlener, Drawing by Lisa Max
Crip Magazine #3, 2019, p. 47, Drawing by Iris Kopera
Crip Magazine #1, 2012, p. 15, Touching Crip History by Eva Egermann
Crip Magazine #2, 2017, p. 14, “Die Zeit” by Herbert Schinko
Crip Magazine #1, 2012, pp. 12–13, Eva Egermann

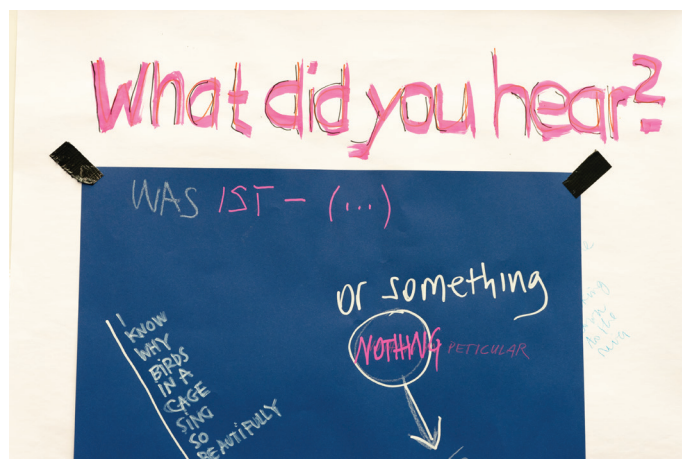
Alle Ausgaben des *Crip Magazine* sind als barrierefreie PDFs gratis downloadbar unter / All issues of *Crip Magazine* can be downloaded for free under: <http://cripmagazine.evaegermann.com/>

If Time Is Still Alive Die Stadt & Das gute Leben / The City & The Good Life

Camera Austria

Kuratiert von / Curated by:
Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, Helmut Weber)

Ausstellungsdauer / Duration:
12. 3. – 23. 5. 2021



Ultra-red

»Wie klingt das gute Leben?« – Für *If Time Is Still Alive* weiten Chris Jones und Elliot Perkins, Mitglieder des Klangkunstkollektivs Ultra-red, ihr auf Gemeinschaften basierendes Projekt in den Ausstellungsraum aus. Im Vorfeld der Ausstellung in Graz haben sie Listening Sessions organisiert, die sich mit der Frage »Wie klingt das gute Leben?« beschäftigten. Die Sitzungen wurden mit einer kleinen Gruppe von Angestellten der Natur.Werk.Stadt Graz im Grazer Stadtteil EggenLend durchgeführt und drehten sich um Themen wie sozioökonomische Verletzlichkeiten und verschiedene damit in Zusammenhang stehende Formen der Diskriminierung. Für das Projekt haben sie mit Daniela Brasil zusammengearbeitet, die die Forschung vor Ort durchgeführt und die Gruppe in diesem kollektiven Prozess des Dialogs und der Befragung begleitet hat.

Diese bei Camera Austria präsentierte Klanguntersuchung geht aus soziopolitischen Bedürfnissen, Wünschen und Fragen hervor, die aus Gemeinsamkeiten und Widersprüchen und nicht aus dem Anliegen, ein Kunstwerk zu schaffen, resultieren. Indem er dazu anregt, sich Zeit zu nehmen und einen Raum für organisiertes Zuhören schafft, könnte Ultra-reds langsamer und kollektiver Prozess neue Sichtweisen auf Zeit, Arbeit und Gemeinschaft eröffnen.

Ultra-red ist ein transnationales Netzwerk von Künstler*innen, das eine gemeinsame radikale, auf Audioaktivismus oder »militanter Klangforschung« basierende Politik eint. Daneben gilt ihr Interesse bei der Arbeit mit Communitys von der Gruppe generierten Protokollen, die sich um die Themen öffentliches Wohnen, Gesundheit, Bildung, queere Politik, Antirassismus und Migration organisieren. Ultra-reds Arbeit geht auf Traditionen der *Musique concrète*, des Konzeptualismus, der Volksbildung und militanten Befragung zurück, die sie nutzbar machen, um Protokolle und pädagogische Methoden des organisierten Zuhörens zu entwickeln, die soziale Bedingungen, Kämpfe und andere Formen kollektiver Prozesse befragen.

Ultra-red

“What is the sound of the good life?”—For *If Time Is Still Alive*, Chris Jones and Elliot Perkins—members of the sound art collective Ultra-red—extend their community-based project into the gallery space. For the exhibition in Graz, they organized ahead of time listening sessions around the question “What is the sound of the good life?” The sessions were held with a small group of employees of Natur.Werk.Stadt in Graz’s EggenLend neighborhood, to discuss topics like socioeconomic vulnerabilities and various interrelated forms of discrimination. For this, they have worked with Daniela Brasil, who did the local research and accompanied the group in this collective process of dialogue and inquiry.

The sound investigation presented at Camera Austria arises from sociopolitical needs, desires, and questions which result from commonalities and contradictions, and not from the imperative to produce an artwork. By taking the time and creating a space for organized listening, Ultra-red’s slow and collective process might inspire new perspectives of time, work, and community.

Ultra-red is a transnational network of artists who build and share a common radical politics based on audio activism, or “militant sound investigation,” as well as a generative protocol for working within communities organizing around public housing, health, education, queer politics, anti-racism, and migration. Using pedagogical methods of listening to interrogate social conditions, struggle, and other modes of collective processes, Ultra-red’s work draws on the traditions of *musique concrète*, conceptualism, popular education, and militant inquiry in their development of protocols for organized listening.